

## XX Live dream flute

Von Sogna aus erforscht der Blick den Horizont, folgt dem Profil der umliegenden Hügel und Täler und läßt sich mitreißen vom berausenden Gefühl des offenen Raums, der sich ins Unendliche fortsetzt. So erforscht der Klang der zeitgenössischen Ästhetik, in seiner reinen Körperlichkeit betrachtet, unendliche Horizonte, die weit hinausgehen über die Grenzen der Akademie.

Die Stücke von Debussy, Maderna und Yun wurden auf dem Dorfplatz von Sogna im Freien aufgeführt. Das Konzert wurde in der schönen, kleinen mittelalterlichen Kirche fortgesetzt, deren großzügige Akustik Beppe Cantarelli zur Auswahl der nicht im Programm vorgesehenen Stücke inspirierte.

Roberto Fabbriciani

**Syrinx**, 1912 von C. Debussy komponiert. Mit dem ursprünglichen Titel - "Flüte de Pan" - zum ersten Mal aufgeführt im Dezember 1913, von Louis Fleury als Szenenmusik zu dem Theaterstück Psyche von Gabriel Mourey. Mit dem von Debussy selbst gegebenen neuen Titel Syrinx erst 1927 veröffentlicht, evoziert das Stück die zarte und ausdrucksvolle Totenklage des Satyrs Pan, nachdem die Nymphe Syrinx in Schilf verwandelt ist.

Das Stück von Bruno Maderna ist Teil einer großen symphonischen Arbeit mit dem Titel "Dimensioni III" (1962). Die **Cadenza** ist von lyrischer Dichte; die Flöte wird in ihrer besonderen singbaren Eigenart und einer groß angelegten Expressivität eingesetzt, die in einem unerhörten Gewirbel von Klängen, dem Ausdruck einer raffinierten instrumentalen Virtuosität gipfelt.

Isang Yun gelingt mit **Sori** eine Synthese zwischen der musikalischen Tradition des Orients und des Okzidents. Von letzterer entleiht er Stileme aus dem polytonalen System. So verwendet er die Übergänge zwischen aufeinander folgenden Intervallen, um eine teils mystische teils ekstatische innere Welt zu zeichnen, die zu seiner ursprünglichen Bildung zurückführt.

Über **Passacaglia** schreibt A. Clementi: "Aus einem enormen Klangmosaik – von Escher angeregt und von Tempo Reale intelligent verwirklicht – holt der Flötist eins nach dem anderen verschiedene Fragmente des Repertoires für Flöte (Themen von Bach, Mozart und Schubert) hervor, die er vorher schon akkurat aufgenommen hat."

In den **Deux études tanguistiques** für Flöte spielt der Solist in einer gedrängten Kombination von emphatisierten Akzenten und Atemzügen einen Tango, den die rhythmische Lebhaftigkeit und Sinnlichkeit dieser Gattung kennzeichnet.

Was ist die onomatopoetische Übertragung von etwas Wirklichem anderes, als daß durch die Kunst das natürliche Bedürfnis zu träumen idealisiert werden kann, auch in einer so faßbaren Wahrheit, wie es der Zauber eines toskanischen Hügelns ist. Ja, das ist **Sogna**!

1992 zum Gedenken an einen jungen Flötisten komponiert und Roberto Fabbriciani gewidmet, ist die äußerst kurze Elegie **Doloroso** die vielsagende "Visitenkarte" einer Spannung bei der ständigen Suche nach sich selbst.

Stephen Davismoon ist ein schottischer Komponist, der besonders an einer "neuen Virtuosität" interessiert ist, die auf eine analytische Recherche über die einzelnen Klänge zielt, wobei deren vielfache Nuancen verwendet werden, wie etwa in **Passed/Passing**. Daraus entstehen ungewohnte und unzählige Möglichkeiten im strukturellen und expressiven Sinn.

**All'aire in una lontananza** wurde bei einem Aufenthalt in Capri außerhalb der Saison, in einem etwas melancholischen regnerischen Frühling, begonnen. Das Ergebnis läßt sich mit einer Elegie vergleichen, die hinter dem Schleier eines melancholischen Lyriismus und zugleich "einer archaischen, fast tierischen Angst" wahrzunehmen ist. "Die extrem reduzierten Dynamiken", sagt Sciarrino, "die Pianissimi entstehen in erster Linie aus der Notwendigkeit eines bestimmten Klangtyps und aus dem nicht zurückhaltbaren Antrieb, ihn umzuformen." Solche Worte führen hin zu einer neuen Art, uns dieser musikalischen Welt zuzuwenden, die ununterbrochen strömt wie ein ständiger Atem, an dem wir teilhaben, wenn wir unseren Geist vom Zwang der Alltagsanregungen befreien und in die Lage versetzen, die Offenbarung des Klangs aufzunehmen.

**Das atmende Klarsein**, hier in der Fassung für Flöte und Tonband, wurde 1987 in Warschau zum ersten Mal aufgeführt als Fragment aus dem Werk, ohne Chor und ohne live electronics. "Für mich ist dieser 'Jemand' ", so bemerkt L. Nono, "die phantastische Ausweitung, die möglich ist durch das nötige und geduldige experimentelle Studium in Freiburg, im faszinösen Vibrieren des Schwarzwalds, durch die überraschenden Neuerungen von Fabbriani (auch er "versunken" in das Studium in Freiburg, und ich "versunken" in seine Meisterschaft), durch die Nostalgie zwischen Vergangenheit und Zukunft ..."

**Noi liberamente persi** von Beppe Cantarelli ist ein Adagio, das zu "Il Ponte dei Sospiri", Konzert für Flöte, Chor und Orchester gehört. Das Stück, von barocker Gangart, überträgt der Flöte eine dichte Melodie, die der des Chors entgegengesetzt ist, wodurch ein wirksames klangliches Ergebnis erreicht wird.

Luisella Botteon

**Roberto Fabbriani** ist 1949 in Arezzo geboren.

Als origineller Interpret und vielseitiger Künstler näherte er sich der Musik auf neue, kühne und schöpferische Weise und vervielfältigte die klanglichen Möglichkeiten der Flöte. Das Repertoire für Flöte des 20. Jahrhunderts dankt ihm bedeutende Neuerungen.

"Über Roberto Fabbriani oder 'die neue Provokation' für die unendlichen Welten, die sich mit der Flöte erfinden und entdecken lassen"

Luigi Nono, Note a "Das atmende Klarsein" (1983)

Er arbeitete mit den größten Komponisten des 20. Jahrhunderts, einige von ihnen widmeten ihm bedeutende Werke: S. Bussotti, J. Cage, N. Castiglioni, A. Clementi, F. Donatoni, J. Feld, B. Fernoyhough, J. Francaix, T. Hosokawa, E. Krenek, G. Kurtág, E. Morricone, L. Nono, G. Petrassi, W. Rihm, S. Sciarrino, K. Stockhausen, T. Takemitsu, I. Yun, L. de Pablo. Als Interpret eines heterogenen Repertoires spielte er an einigen der größten musikalischen Theater und Institutionen als Solist unter C. Abbado, L. Berio, R. Chailly, P. Eötvös, G. Gavazzeni, M. Gielen, D. Kachidse, B. Maderna, Z. Pesko, G. Sinopoli, A. Tamayo, L. Zagrosek, E. Bour, V. Fedoseyew. Umfangreich ist seine Diskographie. Für seine CD "Fabbrica degli Incantesimi" (COL LEGNO 31884) bekam er den Preis der Kritik als beste Schallplatte 1998. Lehrer der Meisterklasse am Mozarteum in Salzburg.

Übersetzung aus dem Italienischen: Marianne Schneider